
Nationales Rauchstopp-Programm 2010-2014 - Zusammenfassung des Schlussberichts

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

Heute werden in der Schweiz im Bereich Gesundheit so viele Raucherinnen und Raucher wie nie zuvor auf die Vorteile des Rauchstopps hingewiesen und mit entsprechenden Angeboten unterstützt. Dies ist zum überwiegenden Teil das Verdienst des Nationalen Rauchstopp-Programms.

Alle Projekte des Programms legen grosses Gewicht auf evidenzbasierte Aufhörhilfen. Das gilt sowohl für verhaltenstherapeutische als auch für medikamentöse Ansätze. Mit Nachdruck bewirbt das Programm ebenfalls Onlineangebote, die Rauchstopplinie, Broschüren sowie Kurse und Beratungsangebote.

Medizinisches Setting

In der Periode 2010 bis Mitte 2014 konnte das Nationale Rauchstopp-Programm die Information, Sensibilisierung und Schulung der Gesundheitsfachleute in der Aus-, Weiter- und Fortbildung noch weiter ausdehnen. Dies leisteten in erster Linie die Projekte Frei von Tabak (richtet sich vor allem an die Ärztinnen und Ärzte in der Grundversorgung), Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis, Raucherberatung in der Apotheke und Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken.

Gleichzeitig erhöhte sich bis Mitte 2014 die Anzahl Rauchstoppberatungsstellen an Spitälern, die Teil des Projekts Hospital Quit Support sind, auf 50. Das Projekt sorgt zugleich für die Standardisierung einer qualitativ hohen Beratung in diesen Fachstellen.

Allgemeine Bevölkerung und ausgewählte Bevölkerungsgruppen

Ausserdem thematisiert das Nationale Rauchstopp-Programm die Tabakentwöhnung regelmässig in der allgemeinen Bevölkerung und in ausgewählten Bevölkerungsgruppen. Das Projekt des jährlichen Rauchstopp-Wettbewerbs erzielt eine für die Schweiz aussergewöhnliche Breitenwirkung. Zugleich liegt die Abstinenzrate bei den teilnehmenden Personen nach sechs Monaten mit 33 Prozent auf hohem Niveau.

Neu schuf das Nationale Rauchstopp-Programm in der Periode 2010 bis Mitte 2014 mit den Rauchstoppkursen für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei ein Angebot für eine Bevölkerungsgruppe mit überdurchschnittlich hoher Tabakprävalenz. Diese Kurse zeigen eine sehr hohe Wirksamkeit, nach zwölf Monaten beträgt die Abstinenzrate bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fast 60 Prozent.

Empfehlungen

Eine enge Vernetzung mit den verschiedenen Berufs- und Fachorganisationen, Bildungsinstitutionen, den Fachstellen und Ligen in den Kantonen, die in der Tabakentwöhnung tätig sind, sowie eine gute Zusammenarbeit mit den universitären Instituten sind die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Nationalen Rauchstopp-Programms. Ebenso zentral ist der Einbezug der medizinischen Fachpersonen, die in der Rauchstoppbehandlung in der Schweiz führend sind.

Dabei bringt ein aktives Zugehen auf die Zielgruppen eindeutig viel Erfolg. Mailings und schriftliche Informationen hingegen sind von äusserst beschränkter Wirkung.

Der Einbezug bestehender Austauschplattformen wie der Jahrestagung und der sprachregionalen Foren der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz erhöht den Wissensstand und vertieft die Vernetzung. Das gilt ebenso für projektspezifischen Austauschmöglichkeiten wie das Clinical Update von Frei von Tabak und den Workshop von Hospital Quit Support.